

Kuren für Mütter (Väter) und Kinder mit Zöliakie

DRK-Zentrum Pellworm

1. Hintergrund

Den häuslichen und teilweise beruflichen Alltag mit Kindern kompetent zu managen stellt Mütter¹, die an Zöliakie erkrankt sind vor besondere Belastungen. Die dauernde Wachsamkeit, sich vor glutenhaltigen Nahrungsmitteln zu schützen kostet Energie und hat Auswirkungen auf das familiäre Umfeld. In vielen Familien kommt darüber hinaus erschwerend hinzu, dass neben der betroffenen Mutter häufig auch ein oder mehrere Kinder an Zöliakie erkrankt sind und für die ebenfalls eine glutenfreie Kost erforderlich ist. Dies beeinflusst die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Mutter in nicht unerheblichem Maße. Es können ‚Geschwisterrivalitäten‘ entstehen, die im weiteren Verlauf oftmals auch Partnerschaftskonflikte mit sich bringen.

Zöliakie ist eine vererbare, chronische Erkrankung des Dünndarms, die durch eine Überempfindlichkeit gegenüber dem Klebereiweiß ausgelöst wird. Studien zufolge leidet in Deutschland 1 von 200 Menschen an einer Allergie gegen Gluten (Zöliakie), wobei doppelt so viele Frauen davon betroffen sind wie Männer. Sie kann sich bei Müttern und Kindern durch eine Vielfalt unterschiedlichster Symptome bemerkbar wie z. B. Magenkrämpfe, Bauchschmerzen, Durchfall (im Wechsel mit Verstopfung) und andauerndes Erbrechen. Weitere Symptome können sein: deutliche Gewichtsabnahme, Gelenkschmerzen, Müdigkeit, Depressionen und Hauterkrankungen.

2. Ziele für Mütter (Väter) und Kinder

Um das individuelle Gesundheitsrisiko der erkrankten Mütter und Kinder beurteilen und eine bestmögliche Therapieplanung vornehmen zu können, ist es vor der dreiwöchigen stationären Maßnahme erforderlich, einen Bluttest beim Hausarzt am Wohnort durchführen zu lassen. Dies gilt vor allem dann, wenn neben den Symptomen einer Glutenallergie in Familie bereits vermehrt Darmerkrankungen vorliegen. Das gleiche gilt auch für den Fall, dass es in der Familie mehrere Diabetes-Kranke gibt, da eine genetische Beziehung zwischen beiden Krankheitstypen wahrscheinlich ist.

Während der stationären dreiwöchigen Vorsorgemaßnahme auf Pellworm unterstützen wir Mütter und Kinder eine individuell bestmögliche physische und psychische Gesundheit zu erlangen und aufrecht zu erhalten. Das ganzheitsmedizinische Behandlungskonzept integriert die medizinischen, psychologischen und sozialen Aspekte der Erkrankung, so z. B. durch

- die Information/Aufklärung über die Erkrankung und ihre Auslöser
- die Möglichkeiten der persönlichen Beeinflussung des Krankheitsverlaufs kennenzulernen. Bei Kindern: die Steigerung der Selbständigkeit im Umgang mit der Krankheit (altersabhängig mit Unterstützung durch die Eltern),
- das Aufzeigen und Bearbeiten von Konfliktfelder (u. a. Partnerschaft, Kinder, Arbeitsplatz)
- das Erlernen von Entspannungstechniken und
- Sport- und Bewegungstherapie,
- physiotherapeutische Anwendungen,
- die Förderung sozialer Interaktionsfähigkeit in der Familie durch Elterntaining, in dem Eltern die Fähigkeiten vermittelt werden, in schwierigen Erziehungssituationen angemessen zu reagieren,
- Aktivierung und Stärkung des Selbsthilfepotentials und der Eigenverantwortung, die am Wohnort angebotenen Hilfen zu nutzen und die positive Verhaltensänderung auf Dauer zu stabilisieren. Besonders wichtig sind dabei die Selbsthilfegruppen. Ihnen gelingt es, die Erkrankten und ihre Familie aus einer häufig sich selbst auferlegten Isolation herauszuholen.

¹ Aus Gründen des besseren Leseflusses wird in diesem Konzept der Begriff ‚Mütter‘ sowie die weibliche Schreibweise verwendet. Dies soll keine Diskriminierung des männlichen Geschlechts darstellen, es ist damit stets ebenfalls gemeint.